



Bibliographische Daten

Titel: 400 Ausflüge in die Umgegend von Nürnberg und Fürth
Ersteller: Franz Dittmar
Signatur: Amb. 8. 1468

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

auf einem Wiesenweg an den Wald und auf allerdings stellenweise etwas sandigem Wege nach Kraftshof oder, bei der großen Eiche am Ende des Waldes geradeaus marschierend, sofort zum Irrhain, der schon von Ferne an seinen Baumriesen kenntlich ist.

Kraftshof, Pfarrdorf mit 450 Einwohnern. Gasthaus zum „Schwarzen Adler“ neben der Kirche.

Kraftshof wird bereits 1291 erwähnt; eine Kirche wurde 1305 von dem Burggrafen erbaut. Um diese Zeit soll das Geschlecht der Krefz dort schon ansässig gewesen sein. Beachtenswert ist der alte, die Kirche umgebende Kirchhof. Er ist befestigt; starke Mauern mit Ecktürmen umgeben ihn. Diese Anlage stammt aus dem Jahre 1520. Ehedem pflagten sich die Ortsbewohner in der höchsten Kriegsnot hinter diese Mauern zu retten und dem Feinde da zu trotzen. Auch die Kirche selbst bietet einiges Schenswerte. Hier fallen zuerst die Büsten und Wappreliefs von Männern aus dem Krefzischen Geschlecht ins Auge; dann aber ist der Kronleuchter besonders zu beachten. Er ist eine sehr schöne zierliche Arbeit aus der Zeit Peter Bischofs. Am Ende des Ortes l. der Krefzstein, nach dem Freih. v. Krefzischen Geschlecht so genannt, das in Kraftshof Besitzungen hat, darunter die genannte Schloßstätte.

Von Kraftshof aus gewahrt man schon die prächtigen Bäume des Irrhains. Auf Feldwegen gelangt man durch fruchtbare Acker zu dieser Weihestätte des Pegnesischen Blumenordens. Diese literarische Gesellschaft ist bekanntlich die älteste der noch jetzt bestehenden; feierte sie ja doch — ein seltenes Ereignis — im Jahre 1894 ihr 250jähriges Gründungsjubiläum.

Der „Blumenhüten-Orden“ oder der „gekürnte Blumenorden an der Pegnitz“ wurde von einem gelehrten Patrizier Nürnbergs, Georg Philipp Harsdörffer, 1644 gegründet. Jedes Mitglied dieses Ordens wählte sich nach dem Geschmacke damaliger Zeit einen Hüttennamen, wie Wirtillus, Anemon, Strephon u. a. 1678 kam Wirtillus II., der damalige Pfarrer von Kraftshof, auf den Gedanken, den Irrhain zur Ausübung der damals beliebten Hüttenromantik und Schäferpoesie zu wählen. Am 1. Februar 1681 erhielten auch die Pegnitzschäfer das Recht der fortwährenden Benützung des Wäldchens, ein Recht, das der Pegnesische Blumenorden heute noch besitzt. Die Ordensmitglieder legten zu jener Zeit ein Labyrinth an, welches Wort nach den Sprachreinigungsbestrebungen der Gesellschaft in „Irrgarten“ verdeutscht und wofür erst später „Irrhain“ gewählt wurde; daher dieser Name. Zu dem aus verschlungenen Heckenwänden bestehenden Labyrinth führte ein schöner Laubgang; im Wäldchen standen eine Anzahl Hütten, wovon jedem „Schäfer“ oder auch einem Freundespaare je eine gehörte. Die Hütten waren mit Sinnbildern und süßlich frommen Sprüchen verziert. Aber die Natur überwältigte die geschmacklosen Spielereien. Wie die unnatürliche Hüttenpoesie, so sind auch deren Veranstaltungen ver schwunden.

